

Vorbilder in Sachen Inklusion

Landkreis vergibt Preise / Sieger aus Bersenbrück, Bramsche und Melle

Ein inklusiver Schulsanitätsdienst in Bersenbrück, ein integrationsfreundlicher Arbeitgeber aus Bramsche und eine inklusive Discothek in Melle haben die ersten Plätze beim Inklusionspreis des Landkreises Osnabrück belegt.

Von Joachim Dierkes

OSNABRÜCK Vor vier Jahren hatte der Landkreis erstmals einen Inklusionspreis ausgelobt, um gelungene Beispiele aus der Praxis bekannt zu machen und zur Nachahmung anzuregen. Seitdem hat sich viel getan, was sich auch an der großen Zahl an eingegangenen Bewerbungen ablesen lässt. Mit der Preisverleihung sollen nach den Worten von Landrat Michael Lübbersmann die vielen eher im Verborgenen stattfindenden Projekte in die Öffentlichkeit gerückt werden. „Sie sind ein ganz tolles Vorbild für andere“. Der Landrat wünschte sich, dass „der Funke von heute noch auf viele andere Arbeitgeber, Vereine, Verbände und auch Privatleute überspringt“. Zukünftig soll der



Vorbildlich: Das Gymnasium Bersenbrück und die Paul-Moor-Schule Bersenbrück, die Berufsbildenden Schulen Melle sowie das Unternehmen Renzenbrink Technik, Haus, Hof und Garten GmbH wurden mit dem ersten Preis des Landkreis-Inklusionspreises ausgezeichnet.

Foto: Jörn Martens

Inklusionspreis alle drei Jahre verliehen werden.

Die Fachdienstleiterin Soziales, Anja Fels, griff in ihrer Moderation das Thema „Respekt“ auf. Gegenseitiger Respekt stelle sich von selbst ein, wenn Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten oder Freizeit ver-

lebten. Genau darum gehe es dem Landkreis, wenn er jetzt bemerkenswerte Projekte und Initiativen auszeichne. Pro Kategorie wurde ein Preisgeld in Höhe von 2700 Euro vergeben. Die ersten Plätze erhielten jeweils 1500, die zweiten 800 und die dritten 400 Euro.

Zur Kategorie „Arbeit“ erläuterte Fels, dass es hier um Positivbeispiele von Firmen gehe, die dem rauen Wind des ersten Arbeitsmarkts ausgesetzt seien und die dabei erfolgreich Menschen mit Behinderungen einsetzten. Dies gelinge dem ersten Preisträger, der „Renzenbrink Tech-

nik, Haus, Hof und Garten GmbH“, die in ihrem Team von elf Mitarbeitern drei schwerbehinderte Menschen beschäftigt, zwei „Rollis“ und einen Autisten. Firmenchefin Ulrike Renzenbrink schilderte, dass ihnen viele Einzeltätigkeiten gut von der Hand gingen, wie zum Beispiel

Rechnungen buchen, das Lager verwalten oder die Telefonzentrale bedienen.

Den ersten Preis in der Kategorie „Bildung“ erhielten das Gymnasium Bersenbrück und die Paul-Moor-Schule Bersenbrück. Ihr inklusiver Schulsanitätsdienst in Kooperation mit dem Malteser-Hilfsdienst Alfhausen koppelt bereits in den über 42 Stunden gehenden Ausbildungskursen behinderte und nicht behinderte Schüler zusammen. Die Zusammenarbeit im gemischten Team setze sich dann im Schulalltag fort, berichtete Monika Diekgers von der Paul-Moor-Schule.

Den ersten Preis in der Kategorie „Freizeit“ erhielten die Berufsbildenden Schulen Melle, Abteilung Sozial- und Heilpädagogik, für ihre Inklusionsdisco. Mehr als 100 Tanzbegeisterte „zwischen 16 und 80“ mit und ohne Beeinträchtigung treffen in ihrer Freizeit in der Inklusionsdisco zusammen, um gemeinsam zu feiern. „Von den normalen Diskotheken werden unsere Menschen oft abgewiesen, oder sie fühlen sich abgewiesen, es gibt da gegenseitige Berührungsängste“, sagte BBS-Lehrerin Elke-Petra Voss.